

Kantone und Städte im Nachhaltigkeitsvergleich

Acht Kantone und vierzehn Städte haben unter der Leitung des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) eine Auswahl von Nachhaltigkeitsindikatoren entwickelt. Mit den Ergebnissen des «Cercle indicateurs» ist es jetzt möglich, den Stand der Nachhaltigen Entwicklung von Kantonen und Städten individuell und im Quervergleich zu messen. Wie steht der Kanton Zürich da?

Bund und Kantone sind gemäss Bundesverfassung verpflichtet, die Nachhaltige Entwicklung zu fördern. Ein wichtiges Hilfsmittel dazu sind Indikatoren, mit denen die Lage beurteilt sowie die Veränderungen verfolgt werden können. Seit 2003 besteht auf nationaler Ebene mit dem Indikatorensystem MONET (Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung) bereits ein Messsystem für die gesamte Schweiz.

Kernindikatoren weisen den Weg

In den letzten zwei Jahren entwickelten nun unter der Leitung des ARE und mit Beteiligung der Bundesämter für Statistik (BFS), für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) sowie für Gesundheit (BAG) acht Kantone und vierzehn Städte im Rahmen der Arbeitsgruppe «Cercle indicateurs» eine gemeinsame Auswahl von so genannten «Kernindikatoren der Nachhaltigen Entwicklung» (siehe auch ZUP 35, Oktober 2003). Erstmals liegt damit ein kohärentes, inhaltlich und institutionell gut abgestütztes sowie schweizweit vergleichbares Indikatorensystem auf Stufe der Kantone und Gemeinden vor. Es bildet den Grundstein für ein längerfristiges

Nachhaltigkeitsmonitoring und -benchmarking und soll künftig in regelmässigen Abständen nachgeführt und aktualisiert sowie in möglichst vielen weiteren Kantonen und Städten verankert werden.

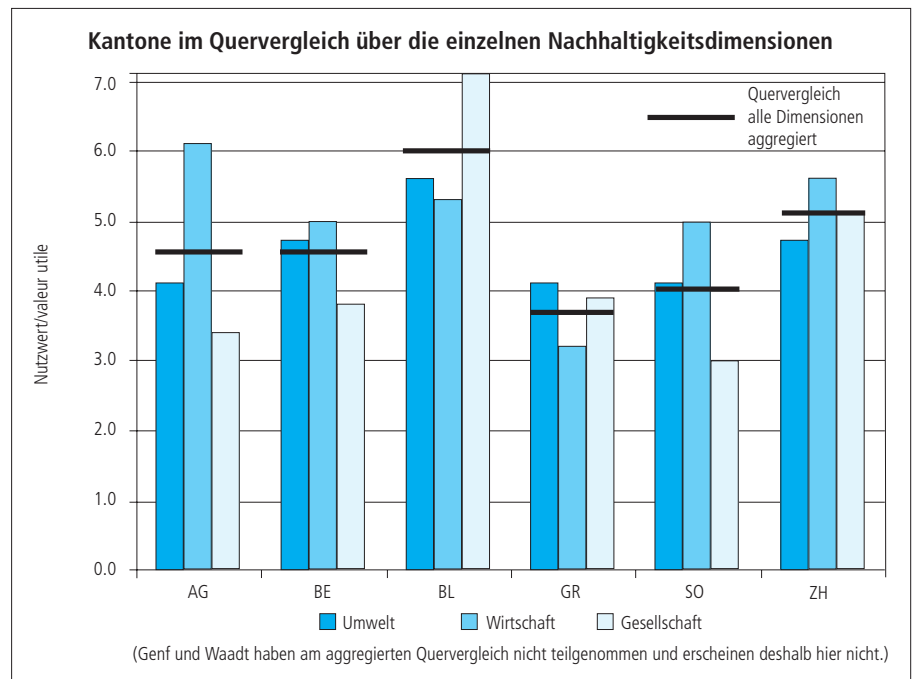
Kanton Zürich gesamthaft überdurchschnittlich...

Der Quervergleich zeigt, dass die beiden Kantone Basel-Landschaft und Zürich über dem Durchschnitt liegende Werte erreichen. Bei den Städten führt Schaffhausen, gefolgt von St. Gallen, Baden, Chur, Illnau-Effretikon und Neuenburg. Die Ergebnisse können das Vorhandensein oder Fehlen einer aktiven Nachhaltigkeitspolitik widerspiegeln, es schlagen sich aber auch schwer beeinflussbare strukturelle Merkmale nieder, wie beispielsweise die

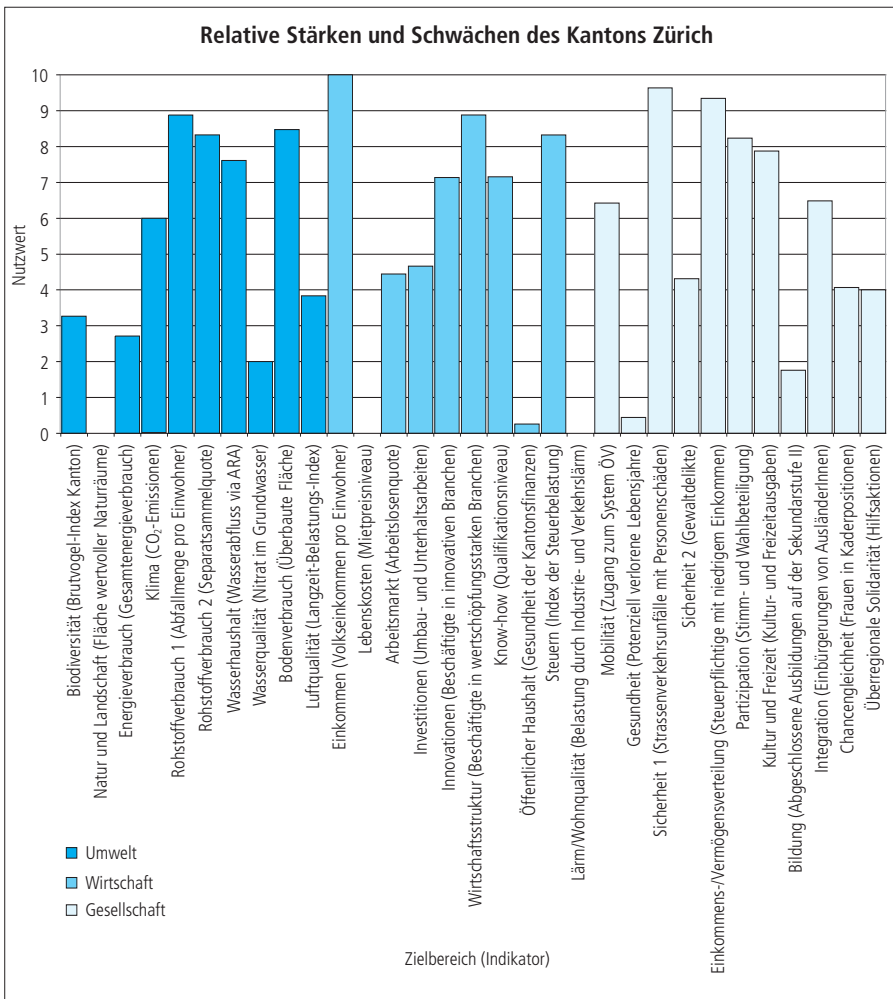
Inhaltliche Verantwortung:

Pirmin Knecht
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 49 01
Fax 043 259 51 26
pirmin.knecht@bd.zh.ch
www.umweltschutz.zh.ch

Nachhaltigkeit



Werden alle Nachhaltigkeitsdimensionen zusammengenommen, ist der Kanton Baselland Spitzenreiter im Quervergleich, er führt in den Bereichen Umwelt und Gesellschaft. Der Aargau führt im Wirtschaftsbereich, Zürich liegt jeweils über dem Durchschnitt. Quelle: ARE



Benchmarking 2005 für den Kanton Zürich: 10 entspricht dem besten, 0 dem schlechtesten Indikatorenwert der beteiligten Kantone. Lesebeispiel: Zürich hat zwar das höchste Volkseinkommen (10 = erster Platz) aber auch das höchste Mietpreisniveau (0 = letzter Platz) der verglichenen Kantone.
Quelle: ARE

geographische Lage (Gebirgscharakter oder zentrale Lage).

... im Umweltbereich nur Mittelfeld

Die aggregierten Werte für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zeigen einen Kanton Zürich, der im Vergleich der acht Kantone über sehr gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen verfügt und auch im gesellschaftlichen Bereich sehr gut dasteht. Im Umweltbereich schneidet Zürich im Mittelfeld der

Info-Tipp
Benchmarking Kanton Zürich: www.aren.admin.ch/imperia/md/images/are/nachhaltigeentwicklung/cercle_indicateur/16.pdf

acht Kantone ab. Es zeigen sich insgesamt die vorhandene Standortattraktivität von Zürich, aber auch die Belastungen, welche in diesem Zusammenhang in der dicht genutzten Agglomeration anfallen.

Umwelt: Zu wenig Naturräume

Der Kanton Zürich schneidet bei solchen Zielbereichen gut ab, welche die Umweltbelastung pro Einwohnerin und Einwohner angeben, insbesondere beim Rohstoffverbrauch, beim Wasserhaushalt und beim Bodenverbrauch. Unterdurchschnittliche Ergebnisse liegen in Bereichen vor, die absolute oder nicht einwohnerbezogene Umweltbelastungen wiedergeben. So sind Verbesserungspotenziale identifizierbar bei

den Zielbereichen Wasserqualität (Nitrat im Grundwasser) und besonders bei Natur und Landschaft (Fläche wertvoller Naturräume), bei welchem der Kanton Zürich den schlechtesten Wert der beteiligten Kantone aufweist.

Wirtschaft: Attraktiver Standort

Der Kanton Zürich schneidet in solchen Bereichen gut ab, die direkt mit der heutigen Standortstärke korrelieren, d.h. in den Zielbereichen Einkommen, Innovationen (Beschäftigte in innovativen Branchen), Wirtschaftsstruktur (Beschäftigte in wertschöpfungsstarken Branchen), Know-how (Qualifikationsniveau) und Steuern (Index der Steuerbelastung). Folge dieser Standortstärke ist jedoch auch das schlechte Ergebnis im Bereich Lebenskosten (Mietpreisniveau). Auch bezüglich Öffentlicher Haushalt (Gesundheit der Kantonsfinanzen) schneidet Zürich schlecht ab.

Gesellschaft: Dicht genutzter Raum

Das Profil zeigt, dass der Kanton Zürich bezüglich Mobilität (Zugang zum System öffentlicher Verkehr), Einkommens- und Vermögensverteilung sowie bei den Anstrengungen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern gut abschneidet. Überdurchschnittliche Werte zeigen sich auch bei der Partizipation (Stimmbeteiligung) und der Chancengleichheit (Frauen in Kaderpositionen). Das schlechte Resultat bezüglich der Lärm-/Wohnqualität spiegelt die dichte Nutzung des Agglomerationsraums Zürich wieder.

Und wie geht es weiter?

Es ist nun die Aufgabe der Kantone und Städte, die Resultate zu analysieren, ihre individuellen Stärken und Schwächen vertieft zu ergründen, Antworten auf offene Fragen zu suchen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren sowie gegebenenfalls politische Massnahmen zu ergreifen.